

L 7126/L 7128-20	3	Nördlich und östlich von Baldern	1398 ha
Opalinuston-Fm. (jmOPT)		Ziegeleirohstoffe {Mögliche Produkte: Ziegeleirohstoffe für Grobkeramik, Dach- und Hintermauerziegel}	
2 m		Bohrung BO7128/97 am östlichen Rand des Vorkommens,	
18 m		Lage: R ³⁵ 98 949, H ⁵⁴ 17 473, Ansatzhöhe: 482 m NN	
{1 m}		Schemaprofil im südlichen Teil des Vorkommens,	
{35 m}		Lage: R ³⁵ 97 530, H ⁵⁴ 19 600, Ansatzhöhe: 500 m NN	
Gesteinsbeschreibung: In Analogie zu den westlich gelegenen Vorkommen besteht das ausgedehnte Vorkommen von Baldern aus schluffigen, stellenweise feinsandigen Tonsteinen mit Toneisensteingeoden und Kalkmergelsteinkonkretionen der Opalinuston-Fm.			
Mineralbestand: Quarz, Kaolinit, Illit/Serizit, Montmorillonit, Chlorit, Calcit, Dolomit in Spuren, Siderit, Feldspat, Goethit, Pyrit, Gips in Spuren			
Vereinfachtes Profil: (1) Bohrung BO7128/97 am östlichen Rand des Vorkommens (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt [Endteufe: 116 m]			
0,00	–	2,00 m	Schluff, tonig, feinsandig, braun, bedingt nutzbar, (Lößsedimente, qlos)
2,00	–	20,00 m	Tonstein, ockergelb, Kalkkonkretionen, (Opalinuston-Fm., jmOPT)
20,00	–	22,00 m	Tonmergelstein, grau, nicht nutzbar, (Jurensismergel-Fm., juJ)
22,00	–	28,00 m	Tonstein, grau bis schwarz, bituminös, unten Kalk- und Tonstein, grau, nicht nutzbar, (Posidonienschiefen-Fm., juPO)
28,00	–	64,00 m	Tonmergelstein, dunkelgrau, nicht nutzbar, (Amaltheenton-Fm., juAMT)
– darunter folgen bis zur Endteufe bei 116 m Tonmergelsteine, Kalksteine und Sandsteine des Unterjura sowie Tonsteine des Keupers –			
(2) Schematisches Profil im südlichen Teil des Vorkommens (Lage s. o.)			
500	–	499 m NN	Ton, schluffig, braun, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)
499	–	464 m NN	Tonstein, schluffig, z. T. schwach feinsandig, braun-grau, (Opalinuston-Fm.) –
– darunter folgen Mergel- und Kalkmergelsteine der Jurensismergel-Fm. (juJ) –			
Tektonik und Schichtlagerung: Die Tonsteine fallen mit wenigen Grad nach S ein. Hinweise auf tektonische Störungen wurden nicht festgestellt.			
Nutzbare Mächtigkeit: In der Bohrung BO7126/97 am östlichen Rand des Vorkommens wurden 18 m Tonstein erbohrt. Je nach Topographie wird die nutzbare Mächtigkeit zwischen 15–40 m angenommen. Abraum: Wie in den Vorkommen im Raum Aalen muss ein max. 1 m mächtiger Bodenhorizont abgetragen werden. Hinzu kommt in den östlichen Vorkommensbereichen die Überlagerung durch Lößlehm, der je nach Zusammensetzung auch genutzt werden kann.			
Grundwasser: Die Vorfluter des Vorkommens sind im W die Jagst sowie im E eine Vielzahl kleiner Bäche, die der Schneidheimer Sechta zufließen. Quellen treten nach der topographischen Karte zwischen 560 und 480 m NN auf.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungsschwierisse: Es wurden keine geologischen Abbauerschwierisse festgestellt.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> 100 m Abstand zu den Ortslagen Zöbingen und Heidmühle sowie die Abnahme der nutzbaren Mächtigkeit auf unter 5 m an der Verbreitungsgrenze des Opalinustons. <u>Westen:</u> Jagsttal, Verminderung der nutzbaren Mächtigkeit auf weniger als 5 m im Bereich der Verbreitungsgrenze. <u>Süden:</u> Überlagerung durch feinsandige, nicht nutzbare Tonsteine des oberen Opalinustons sowie durch die Sandsteine der Eissensandstein-Fm. <u>Osten:</u> Ortschaften Kerkingen, Itzlingen und Edelmühle sowie Reduzierung der nutzbaren Mächtigkeit auf unter 5 m und die Überlagerung durch mächtige Lößlehme.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Beurteilung des Vorkommens beruht auf der Auswertung der Geologischen Karte und vorläufigen Geologischen Karte von Baden-Württemberg (GK 25 und GKv 25) Blatt 7027 Ellwangen (Jagst)-Ost (REICHERTER 2000), Blatt 7028 Unterschneidheim (REICHERTER 2001), Blatt 7127 Westhausen (BRODBECK & JONISCHKEIT 2003) und Blatt 7128 Nördlingen (REICHERTER & MÜNZIG 2001), dem digitalen Datensatz der Integrierten geologischen Landesaufnahme (RPF/LGRB 2015) sowie der rohstoffgeologischen Kartierung. Aufgrund der geringen Informationsdichte im Bereich des Vorkommens ist die Existenz von bauwürdigen Bereichen ungewiss. Daher sollte vor einer Abbauplanung ein Erkundungsprogramm durchgeführt werden. Mit Hilfe von Bohrungen können genaue Aussagen zur nutzbaren Mächtigkeit und Rohstoffqualität getroffen werden.			
Sonstiges: (1) Im westlichen bzw. südöstlichen Teil des Vorkommens liegen die Landschaftsschutzgebiete „Schloss Baldern“ und „Meisterstaller Heide“. (2) Weiterhin befinden sich Flächen des FFH-Gebietes „Sechatal und Hügelland von Baldern“ im südlichen Bereich des Vorkommens.			
Zusammenfassung: Nördlich und östlich der Ortschaft Baldern befindet sich ein ausgedehntes Ziegeleirohstoffvorkommen. Es setzt sich, wie die Vorkommen im Raum Aalen, aus schluffigen, z. T. schwach feinsandigen, grauen Tonsteinen mit Toneisensteingeoden und Kalkmergelsteinkonkretionen zusammen. Die nutzbare			

Mächtigkeit der Tonsteine wird auf 15–40 m geschätzt. Zum Abraum zählen der max. 1 m mächtige Boden und die im östlichen Vorkommensbereich auftretenden Lößlehme. Eine Verwertung der Lößlehme als Ziegeleirohstoff wäre noch zu prüfen. Die Tonsteine eignen sich wahrscheinlich zur Herstellung von Grobkeramik, Hintermauer- und Dachziegel. Das Lagerstättenpotenzial des Vorkommens kann wegen der großen Ausdehnung, der beachtlichen nutzbaren Mächtigkeit sowie der einheitlichen Zusammensetzung als hoch bis sehr hoch angenommen werden.